

## Diabetes in der Schwangerschaft rechtzeitig erkennen

**BERLIN** – Statistisch gesehen steigt zu Jahresbeginn die Zahl der Schwangerschaften. Allerdings: Drei bis fünf Prozent der werdenden Mütter entwickeln einen Schwangerschaftsdiabetes. Diese Form der Zuckerkrankheit verläuft in den meisten Fällen ohne typische Symptome wie zum Beispiel starken Durst oder häufigen Harndrang. Suchtests bei Schwangeren helfen dabei, die Zeit mit dem Ungeborenen dennoch gesund zu erleben, so das IPF.

### Risiko für Mutter und Kind

Schwangerschaftsdiabetes begünstigt unbehandelt schwerwiegende Komplikationen für die werdende Mutter und das Ungeborene. Häufig nimmt die Menge des Fruchtwassers zu und das Ungeborene wächst unverhältnismäßig stark. Gleichzeitig kann sich trotz des Wachstums die Reifung der Organe verzögern. Außerdem steigt für Frauen mit einem Schwangerschaftsdiabetes das Risiko für Harnwegsinfekte und Bluthochdruck.

### Labortests zur Früherkennung

Um Schwangerschaftsdiabetes frühzeitig zu erkennen, übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten für einen Suchtest. Er sollte zwischen der 24. und 28. Schwangerschaftswoche (SSW) durchgeführt werden. In einem ersten Schritt messen Ärzte die Blutzuckerwerte, nachdem die Schwangere ein Glas mit gelöstem Traubenzucker getrunken hat. Besteht ein erhöhtes Risiko, kann dieser Test bereits im ersten Drittel der Schwangerschaft stattfinden. Fällt er negativ aus, empfiehlt sich ein weiterer Kontrolltest zwischen der 24. und 28. SSW sowie zwischen der 32. und 34. SSW. Fällt dieser Test positiv aus, sollte ein vollständiger oraler Glukose-Toleranztest (oGTT) durchgeführt werden. Anhand dieses Tests kann der Arzt genauer bestimmen, wie gut und wie schnell der Körper Glukose abbauen kann und wie schwer der Schwangerschaftsdiabetes ausgeprägt ist.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Suchtests bei Schwangeren und Neugeborenen“. Das Falblatt kann kostenlos unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de) heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Falblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

*Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Falblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de)*

AUSGABEDATUM

22.01.2018

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

[presse@vorsorge-online.de](mailto:presse@vorsorge-online.de)

[www.vorsorge-online.de](http://www.vorsorge-online.de)

[twitter.com/vorsorgeonline](https://twitter.com/vorsorgeonline)